

Editorial

Mit diesem Heft dürfen wir Ihnen die erste Ausgabe der *Zeitschrift für Theologie und Philosophie* (ZTP) präsentieren. Die ZTP führt die beiden traditionsreichen Fachzeitschriften *Theologie und Philosophie* (ThPh) und *Zeitschrift für katholische Theologie* (ZKTh) als ein Periodikum weiter und verfolgt dabei – wie ihre beiden Vorgängerinnen – das Ziel, die theologische und philosophische Forschung durch systematische Studien zu fördern. Dazu bietet sie Ihnen viermal jährlich online und im Druck auf mehr als 150 Seiten herausragende wissenschaftliche Abhandlungen und aussagekräftige Rezensionen aktueller Fachpublikationen. Noch stärker als ihre beiden Vorgängerinnen ist die ZTP auf die Bereiche der Systematischen Theologie und Systematischen Philosophie zugeschnitten und publiziert vornehmlich Beiträge aus der Dogmatik, Fundamental- und Moralthologie, der Religionsphilosophie und Metaphysik sowie der philosophischen Anthropologie und Ethik. Veröffentlichungen aus anderen Fachgebieten der Theologie und Philosophie sind ebenfalls möglich, sofern sie ihr Thema unter einer systematischen Fragestellung behandeln und für die aktuelle wissenschaftliche Diskussion von Bedeutung sind. In besonderer Weise will die ZTP den fächerübergreifenden Diskurs von Theologie und Philosophie fördern und wird dazu von Zeit zu Zeit auch Themenhefte initiieren.

Mehrere Gründe haben es nahegelegt, die *Zeitschrift für katholische Theologie* und die Vierteljahresschrift *Theologie und Philosophie* zusammenzuführen und organisatorisch neu aufzustellen. Erstens hat sich die akademische Zeitschriftenlandschaft stark verändert. Die Tendenz geht von Printmedien hin zu digitalen Medien. Das hat uns dazu veranlasst, die ZTP grundsätzlich als Online-Journal aufzubauen, um sie für die digitale Zukunft zu rüsten. Der Erwerb einer Printausgabe wird aber weiterhin möglich sein. Zweitens ist es in den letzten Jahren immer schwieriger geworden, im deutschen Sprachraum hinreichend viele hochqualitative Beiträge für beide Zeitschriften zu erhalten. Dieser Herausforderung ist leichter beizukommen, wenn man sich auf *eine* Zeitschrift konzentriert, in der zudem Beiträge in deutscher *und* englischer Sprache publiziert werden. Mit den hohen Standards des *Double-blind-peer-review*-Verfahrens soll dabei gewährleistet werden, dass nur die besten Abhandlungen den Weg zu den Leser*innen finden. Drittens werden sich am 27. April 2021 die bisherige Deutsche, Litauische, Österreichische und Schweizer Jesuitenprovinz zu einer gemeinsamen Ordensprovinz, der Zentraleuropäi-

schen Provinz, zusammenschließen. Auch dieser ordensinterne Schritt legte es nahe, die beiden Zeitschriften zu vereinen. Nicht zuletzt spielten finanzielle Überlegungen eine Rolle. Geplant ist, dass sich die ZTP nach einer Aufbauphase finanziell selbst trägt. Daher wird versucht, sie ohne Anbindung an einen Verlag herauszugeben.

Die Zusammenführung der beiden Fachzeitschriften markiert zweifellos einen Einschnitt in der katholischen akademischen Zeitschriftenlandschaft. Dabei ist die Idee einer Zusammenlegung beider Zeitschriften keine Erfindung unserer Tage. Bereits Anfang der 1920er Jahre, also schon in der Planungsphase der *Scholastik* (wie *Theologie und Philosophie* von ihrer Gründung im Jahr 1926 bis Ende 1965 hieß), gab es erste Überlegungen von deutschen und österreichischen Jesuitenprofessoren zu einer gemeinsam herausgegebenen theologischen Fachzeitschrift. Diese brachen auch in den folgenden Jahrzehnten nicht ab und wurden in den 1930er und 1940er Jahren besonders ernsthaft geführt. Wenn nun nach 100 Jahren diese alten Überlegungen doch noch Wirklichkeit werden, verbinden die heutigen Verantwortlichen der Zeitschrift damit den Wunsch und auch die Hoffnung, dass die ZTP von der gegenwärtigen philosophisch-theologischen Forschungsgemeinschaft ebenso gut und gern aufgenommen wird, wie es ihren beiden Vorgängerinnen beschert war. Die Zeitschrift soll so in vollem Umfang der Förderung der Wissenschaft und des christlichen Glaubens im Kontext unserer heutigen Fragestellungen und Lebensbedingungen dienen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und freuen uns, wenn Sie sich die *Zeitschrift für Theologie und Philosophie* als Leser*in, Autor*in oder als Abonnent*in zu eigen machen.

Alexander Löffler SJ (*Schriftleiter Theologie*)

Bruno Niederbacher SJ (*Schriftleiter Philosophie*)